

Staatsexamensaufgaben DiDaZ:

Didaktikfach

Frühjahr 2014 bis Frühjahr 2018

Sortiert nach Schwerpunkten

Themenübersicht:

1. Interkultureller Sprachunterricht / Interkulturelle Kompetenz
2. Literarische Texte / Lesekompetenz
3. Mehrsprachigkeitsforschung und –didaktik
4. Fehler und Korrekturen
5. Methoden / Prinzipien des zweitsprachigen Unterrichts
6. Durchgängige / sprachübergreifende Sprachbildung / Sprachförderung
7. Sprachstandserhebung
8. Bildungs- und Fachsprache
9. Schreibdidaktik / Kreatives Schreiben
10. Übergreifend
 - 10.1. „Seiteneinsteiger“
11. Wortschatzarbeit
12. Schriftspracherwerb
13. Seiteneinsteiger / Übergangsklassen

1. Interkultureller Sprachunterricht / Interkulturelle Kompetenz

Frühjahr 2014:

3. Interkulturelle Erziehung und Bildung wurde in den Lehrplan für das Fach Deutsch als Zweitsprache aufgenommen und stellt eine große Herausforderung für Lernende und Lehrende im Unterricht dar!

2. Literarische Texte / Lesekompetenz

Herbst 2014:

1. Erläutern Sie anhand von Beispielen, wie mit literarischen Texten im Unterricht die Ziele der Sprachförderung und der Interkulturalität erreicht werden können!
Gehen Sie dabei auch auf die Migrationsliteratur ein!

Herbst 2015:

3. Der Aufbau von Lesekompetenz ist eine zentrale Aufgabe für den Deutschunterricht an Haupt- bzw. Mittelschulen!
 1. Diskutieren Sie, welches Modell von Lesekompetenz Sie für die Behandlung literarischer Texte in sprachlich heterogenen Lerngruppen heranziehen würden!
 2. Legen Sie begründet dar, mit welchem Text der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur Sie Ihre unter 1. Entwickelten Vorstellungen von Lesekompetenzen umsetzen können!

Frühjahr 2017:

1. „Lesen in der Zweitsprache“ wird immer wieder im Hinblick auf sog. „Stolpersteine“ dargestellt. Darunter werden spezifische Herausforderungen für Schülerinnen und Schüler mit der Zweitsprache Deutsch verstanden.
 - a. Erklären Sie die Herausforderungen des Lernbereiches Lesen für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache! Verorten Sie diese in einem Modell des Lesens Ihrer Wahl!
 - b. Entwickeln Sie Fördermaßnahmen für den Lernbereich Lesen, um Schülerinnen und Schüler differenziert zu unterstützen! Beziehen Sie in Ihre Überlegungen eine unter a.) dargestellte Herausforderung ein!

3. Mehrsprachigkeitsforschung und -didaktik

Frühjahr 2014:

1. Im Lehrplan für das Fach Deutsch als Zweitsprache heißt es „Mehrsprachigkeit erhält in einem modernen Sprachunterricht eine besondere Bedeutung.“
Nehmen Sie zu dieser Aussage Stellung und zeigen Sie Chancen und Risiken von Mehrsprachigkeit auf! Wie kann im Fach Deutsch als Zweitsprache mit mehrsprachigen Kindern umgegangen werden? Konkretisieren Sie Ihre Überlegungen anhand von Unterrichtsbeispielen!

Herbst 2014:

2. Mehrsprachigkeit unter Einbezug der Herkunftssprachen ist anerkanntes Ziel von Sprachförderung und Sprachbildung.
Begründen Sie dies aus der Sicht der Erwerbsforschung und zeigen Sie Möglichkeiten für die praktische Umsetzung im Unterricht auf!

Herbst 2015:

1. Erläutern Sie den Stellenwert der Mehrsprachigkeit für die Gestaltung des „Deutsch als Zweitsprache“-Unterrichts! Stellen Sie anschließend anhand dreier konkreter unterrichtspraktischer Beispiele dar, wie die Mehrsprachigkeit im schulischen Kontext einbezogen werden kann!

Frühjahr 2018:

2. Berücksichtigung von ungesteuert erworbenen Sprachkenntnissen
Im LehrplanPLUS für die Mittelschule wird u.a. die Berücksichtigung ungesteuert erworbener Sprachfertigkeiten gefordert:
„Neben in der Schule erworbenen Sprachen greift der Unterricht auch ungesteuert erworbene Sprachkenntnisse aus der Lebenswirklichkeit der Lernenden auf (z.B. Dialekt, Umgang- und Alltagssprache) und zieht sie zur Reflexion über Sprache heran...“ (LehrplanPLUS Mittelschule 1.2)
 - a. Erläutern Sie, wie die Berücksichtigung von ungesteuert erworbenen Sprachkenntnissen mit der Förderung von Mehrsprachigkeit und Herkunftssprachen verbunden werden kann und zeigen Sie dabei Parallelen und Unterschiede auf!
 - b. Erörtern Sie, worin die Chancen und Grenzen der Berücksichtigung von ungesteuert erworbenen Sprachkenntnissen liegen!
 - c. Skizzieren Sie drei Vorschläge für eine didaktische Umsetzung in der Mittelschule, in welchen sowohl ungesteuert erworbene Sprachkenntnisse als auch die Mehrsprachigkeit der Lernenden berücksichtigt werden!

4. Fehler und Korrekturen

Frühjahr 2014:

3. Beschreiben Sie Möglichkeiten und Grenzen von mündlichen Fehlerkorrekturen für die Sprachförderung!
Berücksichtigen Sie hierbei auch Erkenntnisse der (Zweit-)Spracherwerbsforschung! Nennen Sie Empfehlungen für die Unterrichtspraxis und Begründungen!

Herbst 2015:

3. 1. Fehlerkorrektur und Feedback haben große Bedeutung für die Sprachbildung und Sprachförderung. Begründen Sie diese Annahme!
2. Beschreiben Sie Unterschiede zwischen mündlichen und schriftlichen Korrekturen unter Bezugnahme auf die Literatur!
3. Nennen Sie Empfehlungen für die Unterrichtspraxis!

Frühjahr 2016:

4. Schreiben in der Zweitsprache Deutsch – Umgang mit dem Fehler
 - a. Führen Sie drei Besonderheiten des Schreibens in der Zweitsprache Deutsch aus!
 - b. Erläutern Sie an nachfolgendem Textbeispiel, welche Stärken und Schwächen die Erzählung der Fünftklässlerin (Türkisch als Erstsprache) aufweist!
 - c. Reflektieren Sie, welche fördernden Maßnahmen Sie für die Schülerin priorisieren würden!

Schreibaufgabe: Verfasse zu dem Bild eine Erzählung!



1 Die Telefonzelle
Die Tom, Tim, Stefan, Isa und triksi Die waren auf Telefonzelle und spielten mit
Karten. Tom sagte: stop mal wo ist triksi wir müssen schnell den finden aber wie
kommen wir runter. Ich hab eine idee. Wir können doch den Polizei anrufen aber wie?
5 Ganz einfach Isa hast ein Hausschlüssel ja da. Jetzt mach ich nur mit Hausschlüssel
auf aber du musst ja runter kommen stimmt. Wart mal Leute ich kann doch mit meiner
langen Zeil kann ich den Telefon holen aber wie fragte: Tim? Ganz einfach erst den
Zeil runter gehen und den Telefon holen schau ich habe. Gut sagte: Isa aber wie
sollen wir den Nummer drücken des ist doch leicht mit langen stock also wie lautet es
10 wo? Fragte Isa ja den Nummer von Polizei also es lautet 743 düüt düüt Hallo Halo
sagte: Tom ich wollte was sagen meine triksi ist nicht da was ist dass des ist mein
Kuscheltier also sagte der Polizei hmmm ja grad ist ein Mann gekommen und hat uns
gesagt: ich hab ein Kuscheltier gefunden vieleich kann des doch sein hat er ein Mütze
ja antwortete Polizei. Tom fragte: eine blauen ja antwortete Polizei. Dann kört des uns
15 bringen sie bitte zu uns wo wohns ihr fragte: Polizei. In Telefonzelle was in
Telefonzelle ja wir können nicht runter gehn. Aber in welchen Straße fragte Polizei der
Tom antwortheite: in Bahof ok wir kommen Thüss sagte Tom. Endlich haben wir den
triksi gefunden. Da kommen sie hallo da sind wir da deine triksi danke sagt. Tom bitte
sagte Polizei also Thüss warten sie doch wir wollen runter gehn gibt eure Hand ja
20 endlich danke. Und sie gehen nach Haus.

Aus: Deutsch als Zweitsprache 3 (2005).

5. Methoden / Prinzipien des zweitsprachigen Unterrichts

Herbst 2014:

3. Offener Unterricht wird auch an Schulen mit hohem Ausländeranteil realisiert. Nennen Sie Kennzeichen, Methoden und Vorgehensweisen offenen Unterrichts!
Erläutern Sie, wie Sie im Unterricht Deutsch als Zweitsprache Formen des offenen Unterrichts sinnvoll einsetzen können!

Frühjahr 2018:

Unterrichtsmaterialien spielen für die Gestaltung und die Effizienz der Lehr-Lernprozesse im Bereich Deutsch als Zweitsprache eine tragende Rolle. Durch die Arbeit mit Deutsch als Zweitsprache-Lehrwerken sollen Seiteneinsteiger in den Übergangsklassen zum einen systematisch eigene sprachliche Kompetenzen entwickeln und sich zum anderen gezielt auf den Regelunterricht vorbereiten, um dort erfolgreich mitarbeiten zu können.

1. Stellen Sie ausgehend von diesen beiden Zielsetzungen Anforderungen und Qualitätskriterien für solche Lehrwerke dar und diskutieren Sie diese.
2. Beziehen Sie dabei neben sprachdidaktischen und spracherwerbstheoretischen Aspekten auch migrationspädagogische Fragen ein, soweit diese für die Analyse der Lehrmaterialien ausschlaggebend sind!
3. Begründen Sie Ihre Meinung unter Rückgriff auf aktuelle Fachliteratur!

4. Durchgängige / Sprachübergreifende Sprachbildung / Sprachförderung

Frühjahr 2015:

2. Sprachförderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache stellt Lehrende vor große Herausforderungen. Auch fachübergreifende Sprachbildung wird zunehmend gefordert. Nennen Sie Methoden und Prinzipien, die für Sprachförderung und Sprachbildung eingesetzt werden können, und Grundlagen der Zweitspracherwerbsforschung! Geben Sie auch ein konkretes Unterrichtsbeispiel!

Frühjahr 2016:

2. Welche Chancen und Grenzen birgt das Kreative Schreiben im Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht? Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen anhand von Unterrichtsbeispielen!

5. Sprachstandserhebung

Frühjahr 2015:

1. Erläutern Sie die Relevanz der Sprachstandserhebung für den Unterricht in sprachlich heterogenen Lerngruppen und systematisieren Sie die diesbezüglichen Möglichkeiten! Gehen Sie anschließend auf ein konkretes Verfahren zur Sprachstandserhebung ein und reflektieren Sie dieses kritisch.

6. Bildungs- und Fachsprache

Frühjahr 2016:

1. Zeigen Sie das Potenzial des sprachsensiblen Fachunterrichts an der Haupt- bzw. Mittelschule auf! Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen durch unterrichtspraktische Beispiele an einem Fachunterricht Ihrer Wahl! Berücksichtigen Sie dabei mindestens ein relevantes Konzept zur Sprachförderung im Fach!

Herbst 2016:

3. Erläutern Sie theoretische und praktische Aspekte des sprachbewussten Fachunterrichts! Konkretisieren Sie diese an zwei didaktisch-methodischen Ansätzen!

7. Schreibdidaktik / Kreatives Schreiben

Frühjahr 2017:

2. Ansätze des generativen und kreativen Schreibens sind besonders für den interkulturellen Sprachunterricht unter Einbezug der Mehrsprachigkeit der Lernenden gewinnbringend. Stellen Sie Möglichkeiten und Grenzen der generativen und kreativen Schreibförderung im Rahmen des Deutsch als Zweitsprache- oder auch eines fächerübergreifenden Unterrichts vor!

Frühjahr 2018:

Bis heute stellt das Schreiben von Texten Schülerinnen und Schüler des Deutschen als Zweitsprache vor große Herausforderungen.

1. Erläutern Sie, welche Schwierigkeiten Schülerinnen und Schüler des Deutschen als Zweitsprache in den Phasen des Schreibprozesses immer wieder haben!
2. Zeigen Sie ausgehend von diesen Schwierigkeiten an drei Beispielen, wie der Schreibprozess im Unterricht gefördert werden kann!

10. Übergreifend

10.1. „Seiteneinsteiger“

Frühjahr 2015:

3. Gegenwärtig verzeichnet Deutschland eine starke Migration aus dem Ausland. Demzufolge kommen auch viele Kinder und Jugendliche als Seiteneinsteiger in die Schule. Stellen Sie –auch anhand praktischer Beispiele – dar, wie der Unterricht mit Seiteneinsteigern gelingen kann! Beziehen Sie sich dabei auf die pädagogische, zweitspracherwerbstheoretische bzw. –didaktische Forschung sowie auf den bayerischen Lehrplan Deutsch als Zweitsprache.

8. Wortschatzarbeit

Herbst 2016:

1. Erläutern Sie, wie Wortschatzwissen im Gehirn gespeichert ist! Erörtern Sie, ausgehend von den Herausforderungen für Zweitsprachler*innen im Bereich Wortschatz, welche Konsequenzen sich daraus für die Wortschatzarbeit im Kontext des Deutschen als Zweitsprache ergeben!

9. Schriftspracherwerb

Herbst 2016:

2. Viele neu eingewanderte Kinder und Jugendliche werden in Deutschland zum ersten Mal alphabetisiert oder können das lateinische Alphabet nicht lesen bzw. schreiben. Welche Herausforderungen müssen diese Schülerinnen und Schüler bei der Erstalphabetisierung bzw. beim Zweitschrifterwerb bewältigen? Wie können Lehrkräfte dazu beitragen, dass dieser Lernprozess unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit erfolgreich läuft?

10. Seiteneinsteiger / Übergangsklassen

Frühjahr 2017:

11. In den Übergangsklassen sollen neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler zum einen die basalen sprachlichen Kompetenzen für den Alltag erwerben und zum anderen auf den Unterricht in der Regelklasse sprachlich vorbereitet werden.
 - a. Welche fächerübergreifenden Kompetenzen sind den Lernenden im Hinblick auf die Anforderungen des schulischen Lernens in der Zweitsprache Deutsch zu vermitteln?
 - b. Welche bisherigen sprachlichen und kulturellen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus dem Herkunftsland können dabei als Potenzial genutzt werden?
 - c. Wie kann dies im Unterricht in der Regelklasse geschehen?
 - d. Belegen Sie Ihre Ausführungen mit geeigneter Literatur und beziehen Sie sich dabei auf Erkenntnisse aus aktueller Forschung!